

# Gordon-Bennett-Wettfliegen 1909 in Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-582929>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Straßen beleuchten und es hat die Gasabgabe an Private ohne Einschränkung für das ganze Dorf vorgesehen; schon im ersten Betriebsjahr dürfte daher der Gasverbrauch 100,000 m<sup>3</sup> überschreiten.

Die Erfahrungen der Stadt Zürich mit Bezug auf die Gasabgabe an Außergemeinden sind nach den Mitteilungen des Stadtrates durchweg gute, namentlich auch in bezug auf die Verbrauchsmenge. Letztes Jahr haben bezogen: Mbliswil 254,295 m<sup>3</sup>, Dietikon 247,882, Kilchberg 143,052, Zollikon 141,480, Schlieren 120,810, Albisrieden 109,400, Altstetten 105,052 m<sup>3</sup>, zusammen 1,121,971 m<sup>3</sup>.

Die Gasabgabe an Dietikon soll direkt ab Gasbehälter erfolgen. Dies erlaubt die Aufstellung des Gasmessers im Reglerhause des Gaswerkes, erfordert aber an der Gemeindegrenze Dietikon die Einrichtung einer Gasdruckumformer- und Reglerstation. Die Bauausgaben des Gaswerkes für die 200 mm Rohrleitung, die Gasmesser- und Regleranlage werden sich auf rund Fr. 10,600 belaufen.

**Gaswerk Birseck.** Der Standort und der Sitz des Gaswerkes Birseck scheint nun definitiv bestimmt zu sein, denn die neue „Kommanditaktiengesellschaft Gasversorgung Birseck Rothenbach & Cie.“ hat beschlossen, daß der Hauptsitz der Gesellschaft in Baselland (Arlesheim) und eine Zweigniederlassung mit Installationsgeschäft und zugehörigem Bureau in Dornach zu errichten sei. Die Basellandschaftliche Regierung hat dem Gaswerk auf diesen Beschluß hin die Bewilligung zur Benützung von Kantonsstraßenterrain erteilt.

**Gasfabrik im Dachsfeldertal.** Dem Gaswerk der Stadt Solothurn ist von der Einwohnergemeinde Reconvilier die Konzession erteilt worden für den Betrieb einer Gasfabrik und für die Erstellung eines Kochgasnetzes im Dachsfeldertal.

**Schießplatzanlage Schwyz.** Der Gemeinde Schwyz ist für die Anlage eines Schießplatzes bei Seewen vom Bundesrat die Anwendung des eidgenössischen Expropriationsverfahrens bewilligt worden.

**Zur Wasserversorgung Wiens.** Der Stadtrat beschloß zur teilweisen Ergänzung der ersten Hochquellenleitung die Erbauung von Tiefbrunnen am Steinfeld nächst Matendorf sowie die Errichtung eines elektrisch betriebenen Schöpfwerkes nach den vorgelegten Bauplänen zu dem Kostenvoranschlag von 230,000 Kronen.

## Luftschiffahrt.

**Luzern als Luftschiffstation.** Zwischen der deutschen Luftschiffgesellschaft Friedrichshafen einerseits und dem Kurverein und dem Stadtrat von Luzern andererseits ist ein Präliminarvertrag abgeschlossen worden wodurch Luzern als einzige Luftschiffstation der Schweiz bestimmt wird. Die deutsche Luftschiffgesellschaft will eine Verbindung zwischen Luzern und den norddeutschen und süddeutschen Städten herstellen und bedarf zu diesem Zwecke in Luzern eine Luftschiffhalle. Die Baukosten derselben betragen ca. 700,000 Mk. Den Bau und den Unterhalt dieser Halle übernimmt die deutsche Luftschiffgesellschaft. Die Halle soll vier Luftschiffe aufnehmen können; sofort soll sie deren drei beherbergen, zwei für den Fernverkehr, eines für den Lokalverkehr. Das Luftschiff für den sogen. Lokalverkehr wird Fahrten um den Rigi, aber auch, je nach den Witterungsbedingungen und Konvenienz, Fahrten nach Engelberg, dem Zugerberg, Obwalden zc. unternehmen. Ferner verpflichtet sich die

Luftschiffgesellschaft, gegen Entgelt auch Luftschiffen anderer Systeme bzw. Gesellschaften und Privaten in der Halle Unterkunft zu geben, da es wohl keinem Zweifel untersteht, daß die Zeppelinluftschiffe und Zeppelinfahrten bald nicht die einzigen sein werden.

Die Leistungen der Stadt Luzern sind folgende:

Gratisabtretung (für 10 Jahre) von 300,000 m<sup>2</sup> Terrain; Erweiterung dieser Fläche um 65—80,000 m<sup>2</sup>, die durch Seeauffüllung gewonnen werden müssen, was mindestens 400,000 Fr. erfordern wird; Bau von Zufahrtsstraßen, Pachtentschädigung an die Besitzer des obigen Terrains (des Tribschengutes); jährlicher Beitrag (für 10 Jahre), von 10,000 Mk. an die Amortisation der Installation; Gesamtleistungen der Stadt ohne die Kosten der Seeauffüllung ca. 1 Million Franken.

Auch in Berücksichtigung der Zweckbestimmung ganz erhebliche Aufwendungen!

**Neues Luftschiff starren Systems.** Nach den Plänen des Professors Schütte von der technischen Hochschule in Danzig wird die Firma Heinrich Lanz in Mannheim ein Luftschiff starren Systems, 19,000 Kubikmeter Wasserstoffgas fassend, mit 500 PS motorischer Kraft, daher großer Eigengeschwindigkeit, bauen. Das Gerippe ist aus Holz. Daher ist eine funktentelegraphische Uebermittlung möglich. Die Firma erbaut auch eine Ballonhalle von 135 Meter Länge und 60 Meter Breite. Die Probefahrten sollen noch diesen Herbst beginnen.

## Gordon-Bennett-Wettfliegen 1909 in Zürich.

Um die große Aufgabe, die der Stadt Zürich durch Uebernahme dieser bedeutungsvollen Veranstaltung zufällt, in allen Teilen mustergültig durchführen zu können, haben sich die leitenden Behörden rechtzeitig mit den erforderlichen Maßnahmen befaßt. Bezüglich der Unterstützung des Gordon-Bennett-Wettfliegens beantragt der Stadtrat dem Großen Stadtrat die Gewährung eines Kredites von 30,000 Fr., je zur Hälfte zu Lasten des Gaswerkes und des ordentlichen Verkehrs. Diese Kreditforderung ist von einer Weisung des Stadtrates begleitet, der wir folgendes entnehmen:

Die internationale Zielfahrt ist auf Freitag den 1. Oktober d. J. festgesetzt; Samstag den 2. Oktober soll Graf Zeppelin mit seinem Luftschiffe in Schlieren ein treffen; am darauffolgenden Sonntag (3. Oktober) wird das Gordon Bennett-Wettfliegen selbst stattfinden.

Das Gaswerk mit seiner vorhandenen Ofenanlage und mit dem zur Verfügung stehenden Gasbehälterraume ist in der Lage, zur genannten Zeit die erforderlichen Gas mengen abzugeben, ohne die Gasabgabe an die Kunden in der Stadt in irgend einer Weise zu beeinträchtigen. Das Gordon Bennett-Wettfliegen beansprucht 44,000 Kubikmeter Gas in einem Zeitraum von zwei bis drei Stunden, bei einem maximalen Stundenkonsum von etwa 20,000 Kubikmeter. Dies setzt eine große Leitungsanlage voraus.

Dank dem Gasbehälterdrucke im Gaswerk Schlieren ist es diesem unter Anwendung entsprechender Rohrkaliber möglich, das Gas ohne maschinelle Anlage nach Vorschrift abzugeben, was die Kosten verbilligt, den Betrieb vereinfacht und die größtmögliche Sicherheit gewährleistet. Das Gasrohrnetz für die Ballonfüllung wird am gemeinsamen 1000 Millimeter weiten Gasbehälterausgangrohr des Reglerhauses angeschlossen. An dieser Stelle ist in einiger Zeit ohnedies ein Durchbruch für den Anschluß der Gasversorgung von Dietikon vorgesehen, so daß der Anschluß für das Gordon Bennett-Wettfliegen dem Gaswerk nur unbedeutende Kosten verursacht.

Die Gesamtlänge des Gasrohrnetzes für die Ballonsfüllung vom Gaswerk zum Startplatz wird rund einen Kilometer betragen. Die Anschaffung der erforderlichen Röhren, Formstücke und Schieber würde allein etwa 35,000 Fr. erfordern. Es haben sich aber die L. von Koll'schen Eisenwerke in anerkannter Weise bereit erklärt, das nötige Material unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Das Rollbahngeleise wird von der Firma Fritz Marti A.-G. in Bern kostenlos aufgestellt werden. Trotz dieses Entgegenkommens schweizerischer Etablissements werden sich die Kosten der Leitungsanlage auf rund 11,500 Fr. belaufen, welche die Stadt Zürich übernehmen müssen, da die Gesellschaft ohnehin mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Mit Bezug auf die Gasabgabe ist das Gesuch gestellt, es möchte sowohl für das Gordon Bennett-Wettfliegen als auch für die Zielfahrt das Gas gratis geliefert werden, wie dies auch in den andern Städten bis jetzt der Fall war. Berechnet man den Selbstkostenpreis des Kubikmeters Gas, in Schlieren abgegeben, auf 10 Rp., so würden der Stadt durch diese Gratislieferung folgende Kosten erwachsen: für das Gordon Bennett-Wettfliegen (44,000 Kubikmeter) 4400 Fr., für die Zielfahrt (etwa 35,000 Kubikmeter) 3500 Fr., zusammen für beide Veranstaltungen 7900 Fr.

Sollte also dem Gesuche des Schweizerischen Aero-klubs um unentgeltliche Abgabe des Gases an der Ballonsfüllstelle entsprochen werden, so wären die Leistungen des Gaswerkes im ganzen folgende: a) für das Gordon Bennett-Wettfliegen: 11,500 Fr. + 4400 Fr. = 15,900 Fr.; b) für das Gordon Bennett-Wettfliegen und die Zielfahrt: 11,500 Fr. + 4400 Fr. + 3500 Fr. = 19,400 Fr.

Diese Beträge stellen die Minimalkosten dar, welche dem Gaswerk erwachsen; etwaiger Gasverlust und sonstige unvorhergesehene Vorkommnisse entziehen sich zurzeit der Berechnung. Es wird nicht zu vermeiden sein, obschon Schutz- und Vorsichtsmaßregeln zur Schonung der Kulturen getroffen werden, daß der Abfuhrunternehmung als Bewirtschafterin des Landes im Nimmattal Schaden erwächst, der nach einer vorläufigen Schätzung mindestens 9000 Fr. betragen wird, und den zu tragen ihr nicht zugemutet werden kann. Das zu bringende Opfer wird daher auf alle Fälle ein beträchtliches sein. Dem gegenüber ist in Anschlag zu bringen, daß den Hotels, Wirtschaften, Verkaufsmagazinen u. s. f. der Stadt durch die Veranstaltung bedeutende Einnahmen zufließen werden, so daß die Stadt Zürich es nicht wohl ablehnen kann, wie andere Städte bei diesem eigenartigen internationalen Anlasse Gastfreundschaft zu üben.

Dem Gesuche um unentgeltliche Ueberlassung des erforderlichen Platzes im goldenen Weid kann entsprochen werden, ebenso dem Gesuche um Gratislieferung des Ballastandes (Selbstkosten der Materialverwaltung 100 Franken frei Bahnwagen Schlieren).

Die Gesamtkosten der Veranstaltungen für das Wettfliegen werden mit Einschluß der Leistungen der Stadt auf etwa 100,000 Fr. berechnet. Nicht eingeseht sind Leistungen des Bundes und des Kantons, ferner die Preise, welche Bund und Kanton in Aussicht stellen und welche größere Unternehmungen freigebig zugesagt haben. Die Kosten werden von der Verkehrskommission und den Wirten, im weitern durch Sammlungen gedeckt. Der Bund unterstützt das Unternehmen ausgiebig wegen der Bedeutung, die solche Veranstaltungen für die Förderung der Luftschiffahrt und wissenschaftlicher Untersuchungen haben, durch die unentgeltliche Lieferung von bedeutenden Mengen Wasserstoffgas und durch Verlegung von Kurven der Ballon- und Genieabteilungen in die Zeit des Fliegens.

## Verschiedenes.

**Unfall am Albulawerk.** Am 3. Juni nachmittags ereignete sich im Stollen des stadtzürcherischen Albulawerkes im Kanton Graubünden beim Losgehen eines Dynamitschusses ein Unfall, indem drei Arbeiter leichter und einer schwerer verletzt wurden. Man befürchtet, daß der letztere an den Folgen des Unfalles werde das Augenlicht verlieren müssen.

**Die Handwerkschule Wädenswil** zählt pro 1909 85 Lehrlinge und 29 Lehrtöchter. Die Lehrlinge erhalten Unterricht in drei Kurven. Im Zeichnen bestehen ebenfalls drei Klassen: 1. Bautechnisches Zeichnen (23), 2. mechanisches technisches Zeichnen (32), 3. Sammelklasse im Handzeichnen für weitere Berufe (18 Schüler).

**Gewerbliche Fortbildungsschule der Stadt Luzern.** Laut dem Jahresbericht 1908/09 wurde im letzten Jahre für die Elektriker eine besondere Abteilung für Zeichnen eingerichtet. Der Unterricht wurde von einem Fachmanne erteilt. Je nach der Arbeit der Schüler in den Geschäften wurden Apparate oder Installationen mit ihnen gezeichnet.

Hinsichtlich der zwei Werkstattkurse ist besonders hervorzuheben, daß die Schreiner das Polieren der verschiedenen Holzarten bis zur Selbstständigkeit lernen können. Es ist Aussicht vorhanden, daß fürs nächste Jahr ein Werkstattekurs für Schreiner-Lehrlinge eingeführt werden kann, der die Ergänzung der Werkstattlehre in verschiedener Hinsicht sich zur Aufgabe machen würde.

Es bestanden im ganzen 31 Unterrichtskurse, wovon 10 für Zeichnen. Die Anstalt zählte im Wintersemester 630 Kursbesucher. Effektive Schülerzahl 413. Davon befanden sich 223 Schüler in einer Lehre, 127 hatten die Lehre vollendet und waren Gesellen oder Meister.

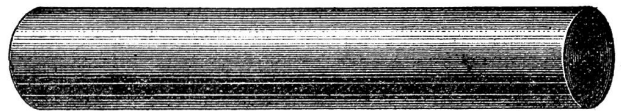
Von den Berufsarten waren am meisten vertreten: Schlosser 73, Mechaniker 57, Schreiner 45, Spengler 25, Elektriker 23, Maler 18, Gärtner 14, Buchdrucker 20, Maurer 11, Bauzeichner 12 u. s. f.

Die Anzahl Lehrer an der Anstalt beträgt 19; davon sind 6 aus der gewerblichen Praxis. Für Erteilung des Zeichenunterrichtes stehen der Schule 7 Zeichenstühle zur Benützung.

Die Kommission besteht aus 10 Mitgliedern; Herr Schuldirektor Ducloux ist Präsident derselben von Amtes wegen. Eidgenössischer Experte ist Herr Professor Bendel, Schaffhausen.

**Gewerbeschulen.** In St. Gallen beschäftigt man sich mit der Frage der Schaffung einer neuen Gewerbeschule.

## la Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



## Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzis gezogene



Profile

jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 mm Breite